

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Siegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Bräuhäuser Universitäts- und Buch- und Steinruderei, R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Schwere Ausschreitungen in Dublin.

London, 27. Juli. Nationalistische Freiwillige, die von Nowth nach Dublin zurückkehrten, wurden in Clontarf von Polizeisoldaten angehalten. Es entstand ein Handgemenge. Die Truppen gebrauchten die Schusswaffe, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Bei Ankunft der Truppen in Dublin wurden sie vom Mob mit Steinen beworfen, worauf sie wiederum feuerten. Insgesamt wurden zwei Personen getötet und vierzig verwundet, darunter drei Frauen.

Dublin, 27. Juli. Die Ausschreitungen nahmen erst den ersten Charakter an, als Militär und Polizei von ihrem Streifzug gegen die Volunteers mit geschmuggelten Gewehren in die Stadt zurückkehrten. Als die Nachricht von diesem Streifzug bekannt wurde, begannen die Straßen sich mit einer aufgeregten Menge zu füllen. Das Militär wurde bei seinem Ganges mit wütendem Geschrei empfangen und junge Burken schleuderten Steine auf die Soldaten. Auf der Metal-Bridge wurden die Kundgebungen so ernst, daß der kommandierende Offizier seine Abteilung auf die Menge feuern ließ, wobei vier Personen getötet und etwa 30 verwundet wurden. Mehrere der Verwundeten trugen schwere Bajonettwunden davon. Die Menge ließ später ihren Mut an allen nicht im Dienst befindlichen allein gebenden Soldaten aus, von denen viele mißhandelt wurden. Spät nachts versuchte die Menge eine Kundgebung vor der Kaserne des an dem Streifzug beteiligten Regiments. Man hämmerte gegen die Türen und feuerte Revolvergeschosse ab. Der Mob zerstreute sich nach einer halben Stunde.

Dublin, 27. Juli. Als bei dem Zusammenstoß mit den Volunteers den Polizisten der Befehl zum Einschreiten und Vorgehen gegen die Volunteers gegeben wurde, verweigerten fünf Polizisten den Gehorsam. Sie wurden darauf vom Dienst suspendiert. Die Volunteers verteidigten sich mit Revolvergeschüssen und verwundeten eine Anzahl Soldaten mit dem Kolben der geschmuggelten Gewehre.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 28. Juli 1914.

** Für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 30. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Mitteilungen. 2. Wabänderung der Polizeiverordnung über das Schwenmen der Pferde in der Lahn. 3. Baugesuch des Eisenbahnbetriebsamtes I zur Errichtung eines Wartensaltaumes auf dem Bahnhof. 4. Baugesuch des Professors Dr. Pfeiffer zur Errichtung einer Blockhütte am Malmweg. 5. Baugesuch des Herrn Menges für die Siegenärten. 6. Baugesuch des H. und V. Wehrum zur Errichtung einer Verkaufsanlage, Ecke Friedrichstraße und des Beplanzers Wegs. 7. Baugesuch des H. und V. Wehrum zur Errichtung einer Verkaufsanlage, Ecke Friedrichstraße und des Beplanzers Wegs. 8. Ortsbauausgang zum Bebauungsplan östlich der Marburger Straße. 9. Bebauungsplan südwestlich des Schiffenberger Wegs bis zur oberhessischen Eisenbahn. 10. Gesuch des Karl Michel und Franz Schmidt wegen Verlängerung eines Feldwegs am Rahrungsberg. 11. Umgehungsbahn bei Klein-Linden. 12. Unterhaltung und Bedienung der städtischen Uhren. 13. Erneuerung des Hypothekensystems der Gemarkung Siegen Nr. 7-19 und 40-60. 14. Ergänzung des Verzeichnisses der den Militär-antwärttern vorbehaltenen Stellen. 15. Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben des Realgymnasiums und der Oberrealschule für 1913. 16. Ausführung des Gesetzes über die Kosten der höheren Schulen bezüglich der höheren Mädchenschule; hier: Neuregelung des Schulgeldes. 17. Beschaffung von Amtsräumen für die städtische Verwaltung.

** Eghon-Ausstellung. Der beabsichtigte Besuch des Großherzogspaares am letzten Samstag mußte zunächst des stromenden Regens wegen, welcher nach Ankunft der Herrschaften bis gegen 5 Uhr niederging und später aus Mangel an Zeit unterbleiben. Die Ausstellung war im Laufe der vergangenen Woche von der bayerischen Forst- und

Kolonialschule Rilkenberg a. M., den Schulen aus Kesselbach, Michelau, Fronhausen, Rodheim bei Rodda, Oberhörger, Gamsbach, Haujen, Dautbringen, Ruschenheim und am letzten Samstag vom hiesigen Wartburgverein besichtigt. Nächsten Sonntag wird die Ausstellung geschlossen.

** Fachkursus für Damenschneiderei. Am Donnerstag, den 30. Juli d. Js., wird der vierwöchige Fachkurs für Damenschneiderei, der im Auftrage der Groß-Zentralstelle für die Gewerbe von Frau Damenschneidemeisterin M. Wunderlich geleitet worden ist, durch einen Vertreter genannter Behörde offiziell geschlossen und den Teilnehmern die amtliche Bescheinigung über den Besuch des Kurses ausgestellt. Anschließend wird in der Gewerbeschule — Zimmer Nr. 6 — eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten — und zwar von nachmittags 2 bis 6 Uhr — stattfinden.

** Ein schneller Tod. Eine am vergangenen Sonntag von Cassel hier zugereiste Frau, die in den vierziger Jahren stand, erlitt kurz nach 1 Uhr mittags an der Bahnsteigpforte des hiesigen Bahnhofes einen Schlaganfall. Ein gerade anwesender Arzt konnte eine Lähmung der linken Körperseite feststellen. Die Frau, welche das Bewußtsein verloren, wurde sofort der Klinik überwiesen, wo sie bald darauf starb. Da sie Briefschaften bei sich führte, konnten leicht ihre Personalien festgestellt und die Angehörigen benachrichtigt werden.

** Postsendungen nach Serbien. Die österreichische Postverwaltung hat die Weiterbeförderung von Postsendungen nach Serbien bis auf weiteres abgelehnt. Briefsendungen für Serbien können nur auf Umwegen befördert werden, wodurch Verzögerungen in der Ueberkunft der Sendungen eintreten werden. Für Pakete für Serbien bietet sich vorläufig überhaupt keine Beförderungsmöglichkeit. Bereits angenommene Pakete werden den Absendern zurückgegeben werden.

Landkreis Siegen.

k Dorj-Gill, 26. Juli. Am 28. d. M. sind 25 Jahre verfloßen, seit Bürgermeister Ruhl von hier zu seinem Amte gewählt wurde. Dem Vernehmen nach soll die 25jährige Wiederkehr des Tages seiner Dienstentwässerung im August festlich begangen werden.

— Rodheim a. d. Rodloff, 26. Juli. Heute wurde der neugewählte Beigeordnete W. Reichardt verpflichtet und in sein Amt eingeführt.

Kreis Schotten.

n Schotten, 26. Juli. Im Hinblick auf die großen Vorteile, die das Lehrereheim „Vogelsberg“ mit seiner stets steigenden Fremdenfrequenz den hiesigen Geschäftsleuten bietet, hat die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Verein „Lehrereheim Vogelsberg“ einen jährlichen Beitrag von 300 Mark zu gewähren, die für den geplanten, dringend notwendig gewordenen Erweiterungsbau Verwendung finden sollen.

Kreis Lauterbach.

R Lauterbach, 27. Juli. Im Rechnungsjahr 1914 werden zur Bestreitung der Bedürfnisse der Preiskasse von den 67 Gemeinden und besonderen Gemarkungen insgesamt 124 000 M. Kreisumlagen erhoben, gegen 120 000 Mark im Vorjahre. Die Stadt Lauterbach hat hiervon fast 1/4 nämlich 30 445 M. zu tragen. Es folgen Schlip mit 14 996 M., die Freiherren Niedesel zu Eisenbach für ihre im Kreise liegenden Waldstücke mit 5611 M., Herbstheim mit 4900 M., der Betrag des Großh. Hauses Familienbesitzung ist 86,94 M. Das freisumlagepflichtige Vermögen beträgt 135 839 400 M., die freisumlagepflichtige Einkommensteuer 176 646 M. Auf die Vermögenswerte wurden 73 304,40 M. und auf die staatliche Einkommensteuer 50 704,14 M. ausgeschlagen.

Starkeburg und Rheinhessen.

oh Bingen, 27. Juli. Der am Bau der neuen Rheinbrücke Bingen-Rüdesheim beschäftigte 19jährige Arbeiter Anders aus Rempten ist abgestürzt. Er zog sich

einen Oberschenkelbruch, sowie leichtere Quetschungen und Hautabschürfungen zu.

Dessen-Rassau.

— Frankenhach, 27. Juli. Die Zusammenlegung der hiesigen Feldmark — ein lang ersehnter Wunsch — ist nun endlich beschlossen und genehmigt worden. Das Verfahren ist dem Sonderausschuß in Dillenburg übertragen worden. Die Arbeit wird Anfangs September vorgenommen.

h Herborn, 26. Juli. Mit der Tausendjahrfeier unseres Städtchens soll die alte Kirchweih, sowie die Einweihung der neuen Volksschule, der Turnhalle und des Jugendheims verbunden werden. Gleichzeitig wird der alte Brunnen, welcher bis zum Jahre 1890 auf dem Marktplatz gestanden hat, wieder hergerichtet und die Wappen des nahezu 300 Jahre alten Rathhauses erneuert.

w. Weilsburg, 26. Juli. Der Ausschuß zur Errichtung eines Gedenksteins am Zeppelinfels teilte mit, daß es gelungen ist, die Genehmigung der Eisenbahnverwaltung zur Anbringung einer Gedenktafel aus Marmor unterhalb des Webersbergs zur Erinnerung an die Strandung des „J. 2“ zu erhalten.

Wandern und Reisen, Bäder und Sommerfrischen.

— Königstein im Taunus. Königstein! Ein stolzer Name, — heute nur mehr eine traurige Ruine, deren gebliebene Mauern von verwitterter Leinwand und Nacht, von Streit und Sieg erzählen und von dem Ende der Romantik durch die Erfindungen der Reviden. — Und doch ein Königstein auch heute noch! Herrlich die Aussicht von der Burg, würdig, von einem König geübt zu werden: nach Süd und West breiten sich, umrahmt von Berg und Hügel, die von Rhein und Main durchzogenen Auen, von Nord und Osten treten die nahen Höhen des Taunus bis dicht an die Burg heran. Und unten grüht das Städtchen mit breiten, wohlgeplanten und staubfreien Straßen, freundlichen Villen und stilvollen Bauten, die sich in schattigen Gärten verbergen. Fast unmerklich ist der Uebergang von den blumengeschmückten Anlagen und Gärten zu den herrlichen Waldungen der Umgebung, die hinaufsteigen zu der höchsten Erhebung des Taunus, dem Hirschberg. In zwei Stunden ist sein Gipfel auf schattigen Wegen zu erreichen. Die schönen städtischen Gartenanlagen wurden in diesem Jahre dadurch bedeutend vergrößert, daß das den Erben Zede gehörige, mit prachtvollen alten Bäumen bestandene Parkgrundstück von der Stadt erworben und durch Ankauf mehrerer Nachbargrundstücke zu einer herrlichen Parkanlage erweitert wurde, die den Kurgästen einen herrlichen Ausblick bietet. Königstein ist geschaffen zur Erholung angriffener Nerven! Weit und breit kein Fabrikschlot — nirgends das nervenmördernde Raufen und Lärmen der Großstadt. Ein gleichmäßiges Gebirgsklima übt unfehlbar den günstigsten Einfluß aus. Und das ist hier gegeben. Königstein liegt 400 Meter hoch, hat Sonne und Luft in reichlicher Maße, und ringsum die prächtigen Bäder, die von gut gehaltenen Promenadenwegen durchzogen sind. Für alle nervösen Erkrankungen, für alle Erkrankungen der nervösen Zentralkugel, Nerven, Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Rheuma, Schlaflosigkeit und insbesondere für Rekonvaleszenten und für Nachkuren ist Königstein auf das wärmste zu empfehlen. Auf alle Anfragen erteilt die Kurverwaltung bereitwillig Auskunft.

Universitäts-Nachrichten.

— Auf die neuerrichtete Professur für Sprache und Kultur Japans an der hiesigen Kolonialinstitut ist der Professor an der Universität Tokio Dr. Karl Wolff Florenz, ein geborener Erfurter, betraut worden.

Der Prozeß gegen Frau Caillaud.

Paris, 27. Juli. Caillaud erhob gegen gewisse Mitteilungen des „Figaro“ Einspruch und wies lebhaft auf die Quelle des Vermögens Calmettes hin. Darauf wurden die als Zeugen geladenen Ärzte vernommen. Dr. Doven erklärte, technisch und in volkommener Unabhängigkeit sprechen zu wollen. Er kritisierte lebhaft das Verfahren der Ärzte, die Calmette behandelten. Doven rief historischen Proteste hervor und schloß mit der Aussage, die Wunden Calmettes seien nicht tödlich gewesen.

Berliner Stimmungen.

Ein Siegener, der in Berlin wohnt, sendet uns das folgende Stimmungsbild:

Sobald schlägt es 6 Uhr. Berlin zeigt sein gewöhnliches Alltagsgepräge. Überall laufende Menschen, die es eilig haben, nach Hause zu kommen nach getaner Arbeit, Handwerker, Kaufleute, Arbeiter und Beamte bilden so einen großen, wogenden Strom. Allen heute scheint die Eile größer denn je. Selbst unter den Linden, wo man doch sonst hummelnden Schreitens sich zu ergeben pflegt, herrscht heute ein lebhaftes Treiben. Ein internationales Publikum hat sich hier zusammengefunden. Überall stehen die Leute in Gruppen beieinander und diskutieren lebhaft. Wo man auch steht, überall spricht man nur über ein Thema, über den Krieg. Besonders scharf Beobachter wird der nervöse, gespannte Zug in dem Gesichte der meisten nicht entgangen sein; Unruhe und große Erwartung spiegeln sich in den Zügen wieder. Besonders vor dem Bureau des Lokalanzeigers gehts lebhaft zu. Hier erwartet man in aller Kürze die ersten Nachrichten. Schon beginnt sich die Menge zu fassen und den Verkehr zu hemmen. Die Schutzleute haben alle Hände, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Da — plötzlich — erhalten sie unerwartet Hilfe, ein heftiger Regen setzt ein, gefolgt von Donner und Blitz, der abergläubige Menschen gewiß ein böses Omen! Eine Französin klüffert hinter meinem Rücken ihrem Begleiter zu: Oh, mon dieu, c'est la guerre! Sie sollte recht behalten; plötzlich geht eine Bewegung durch die Menge, alle Augen heften sich auf jene kleinen, grünen Plakate in den Schaufenstern des Lokalanzeigers, die ersten Depeschen! Wie sie verschlingen die Augen den Inhalt und — deutlich sieht man's an den Wienen, wie die Entscheidung Serbiens ausgefallen ist. Es ist gerade 1/7. Eine Viertelstunde später rasen in schnellstem Tempo Autos durch die Straßen, um die Extrablätter bis in die entferntesten Stadtteile zu bringen. Vom Dr. des Kraftomnibussehs schau ich dem lebhaften Treiben unten in den Straßen zu. Hunderte von Händen reden sich in die Höhe, um ein Extrablatt zu erhalten, die Autos der Zeitungen werden geradezu gesteuert und können nicht mehr weiter, erst müssen Schutzleute kommen und ihnen den Weg bahnen. Tausende von Blättern werden verteilt und bald sieht es denn auch in den Straßen ganz wunderbar aus. Von dem grauen Asphalt ist nichts mehr zu sehen, wie frisch gefallener Schnee hat sich die weiße Papiermasse der weggefahrenen Blätter über ihn gelegt, gelblich-braun fortwährend mit veränderter Farbe die Straßen irgend einer Lichtreflexe darüber hin, bald dunkelgrün, bald blutrot!

Zu Hause angekommen, verweise ich natürlich sogleich meine Extrablätter, sogleich eines der ersten bekommt unser Zimmer-

mädchen. Schnell überfliegt sie die Zeilen und meinet gibt sie es mir zurück, sie stammt aus einem österreichischen Dorf am Bodensee und ihr Bruder „muß mit“.

10 Uhr abends unter den Linden. Eine ungeheure Menschenmenge, soweit das Auge reicht. Blösig, ganz von selbst, sind alle zu einem Zuge geordnet und im Schritt geht's die Linden lang. vorne an der Spitze leitet einer auf die Schulter seines Freundes und schwingt eine deutsche Fahne. Weithinhallende Stimmen rufen fortwährend „zur Vorkampfung“ (österreich natürlich). So fort ist die Menge dazu bereit. Ein Wille scheint alle zu lenken. Da ertönt aus der Mitte heraus eine klare, helle Stimme: Es braukt ein Ruf wie Donnerhall, erst schwach, dann aber immer stärker und schließlich dröhnend wie ein Orkan schallt die Nacht am Rhein in der sonst so stillen Wilhelmstraße. Als das Lied verlungen, ertönen Gedränge auf Österreich, auf Kaiser Wilhelm (der gezwängt auf einer Nordlandreise ist) und Kaiser Franz Josef, auf das Heer und die Marine, auf Prinz Heinrich und last not least auf die Schutzleute, die nicht schnell genug Platz machten für die begehrtesten Demonstrationen. Bald ist man an der österreichischen Vorkampfung. Wieder ertönt die Nacht am Rhein, dann Deutschland, Deutschland über alles und schließlich Ich hatt' einen Kameraden. Unter den Klängen dieses Liedes erscheint der Vorkampfung auf dem Balkon, um für die Ovation zu danken. Hochrufe auf Hochrufe ertönen. Kurz, eine Begeisterung ohne Gleichen! Ich erstatte mich gerade bei dem Gedanken, daß vor nunmehr 44 Jahren eine ähnliche Stimmung in Berlin geherrscht haben mag, als auch schon andere ähnliche gedacht haben mögen, denn gebieterisch fordern laute Rufe: „Hin zum Palais Kaiser Wilhelms des Ersten.“ Freudig nimmt die Menge den Vorschlag auf — und schon setzt sich der Riesenschwung in Bewegung. Fürwahr ein imposanter Zug, der sich hier gegenwärtig im Dunkel der Nacht bewegt, phantastisch malt ihm sich das Auge aus, und das Ohr hört schon aus dem Duvengedraus verschwommen die Klänge feuriger Fanfaren heraus. Unter den Linden muß der Zug auch die russische Vorkampfung passieren. Ein weißes, dänisches Gebäude, an dessen Orbel drohend der Doppeladler Wache hält. Alle Fenster sind geschlossen, die Läden sind zu. Still liegt sie da im Dunkel der Nacht. Sie scheint sich zu schämen, hat sie doch in ihren Mauern oft den verräterischen Obersten und Rittm. rathlos eingehen sehen, der vor 8 Tagen Berlin kühnartig verließ, um nicht gefaßt zu werden, war er doch durch die Spionageaffäre des ehemaligen Feldwebels Pohl aus schlimmlich blühend geworden!

Mein Lieb, kein Hochruf ertönt hier zum Gruß, wohl aber Pfeifen, Rufen, Tollen und entrüstete Wutrufe, sonst ereignete

sich jedoch nichts, was die „Verrittenen“ hätte veranlassen können, ihr Versteck in der Seitenstraße preiszugeben. Bis 3 Uhr morgens dauerten diese Umsüge, dann tritt allmählich Ruhe ein.

Sonntag morgen 12 Uhr. Eine sonniglich gepuderte Menge hat sich unter den Linden eingefunden! Zwar sind es nicht so viele als am Abend zuvor, allein das Dampfspiel, das Ausziehen der Schloßwache findet erst um 1 Uhr statt, und in einer Stunde können sich noch viele Menschen einfänden. Ich habe richtig vermutet. Um 1 Uhr ist fast unmöglich unter den Linden durchzukommen, selbst für die Wache; an ihrer Spitze reiten strengen Blids 2 „Verrittenen“. Ich habe meinen Standort vorm Kronprinzenpalais gewählt. Von ferne ertönt Trommel- und Pfeifenklang; gerade vor dem Palais legt die Musik ein mit „Deutschland, Deutschland über alles“, jubelnd fällt die Menge ein und in gewaltigem Zuge gehts zum Schloß. Die Wache marschiert ein, die Musik aber stellt sich im Lustgarten zum üblichen Ständchen auf. Heute braucht der Kapellmeister sich nicht den Kopf zu zerbrechen, was er spielen soll; denn die Menge ruft ihm laut zu, was sie zu hören wünscht: Erst die Nacht am Rhein, dann Deutschland, Deutschland über alles, dann Ich bin ein Preuze. schließlich den Marsch der Deutschmeister, willig spielt die Kapelle alle Nieder, ohne eine Strophe auszulassen, und die Menge singt alle Verse mit, die meisten sogar mit dem Hute in der Hand. Schließlich ist auch dies vorüber, und nachdem man die braven Musiker noch hat hochleben lassen, zerstreut sich die Menge langsam. — Gebieterisch fordert der Regen jetzt sein Recht, denn es ist Mittagsschleier, und in so aufregenden und anstrengenden Zeiten muß man sich doppelt stärken, denn wer wollte nicht heute abend dabei sein, wenn S. M. am Sietziner Bahnhof ankommt und von seinem Volke jubelnd begrüßt wird? Doch bis dahin hats noch eine geraume Weile Zeit.

H. M.

— Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Die Universität Heidelberg hat den Kuno-Fischer-Preis von 1914 dem Professor Ernst Cassirer in Berlin für sein in 2. Auflage erschienenes Werk „Das Erkenntnisproblem in der Philosophie und der Wissenschaft der neueren Zeit“ zuerkannt. — In Kassel hat Professor Dr. Beier, der erste Kapellmeister des königlichen Hoftheaters, im Alter von 55 Jahren. — In Mülheim (Ruhr) wurde das auf der Höhe des Rabenberges gelegene Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung feierlich eröffnet.

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 60

28. Juni

1914

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

1. Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Gießen, den 25. Juni 1914.
S. B.: Bieleke.